

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ -

SCHNELLER ALS DIE FEUERWEHR

Gastbeitrag von Josef Schlott und Bastian Schlott



Der Tod von rund 80 Menschen in London hätte verhindert werden können, wenn der Brand im Grenfell Tower frühzeitig erkannt worden wäre. Ein defekter Kühlschrank verursachte den Großbrand. Auch bei einem Dachgeschossbrand im Rems-Murr Kreis war die Ursache ein defektes Elektrogerät. Für Hochhäuser gilt im Brandfall der gleiche Grundsatz, wie für Einfamilienhäuser: das Gebäude schnellstens verlassen! Der vorbeugende Brandschutz umfasst alle Maßnahmen, die vor dem Brand getroffen werden und dient in erster Linie dazu, die Brandentstehung sowie die Ausbreitung aber auch die Auswirkung eines Brandes zu verhindern und dessen Folgen einzuschränken. In Deutschland sterben jährlich ca. 400 Menschen. Unachtsamkeit und mangelnde Vorsicht sind die Ursache der meisten Brände, die oftmals leicht verhindert und beim Entstehen zum Beispiel mit einem Feuerlöscher schnell gelöscht werden könnten.

Die ersten Sekunden sind die Wichtigsten

Wer glaubt, er kann sich noch in Ruhe anziehen und seine Wertsachen packen, der irrt hier meist. 95 % der Brandopfer erleiden den Erstickungstod durch die hochgiftigen Brandrauchgase, 70 % davon in der Nacht. Die Ursache hierfür ist der eingeschränkte Geruchssinn eines schlafenden Menschen. Tagsüber wird ein Feuer meist schnell entdeckt und gelöscht. Um ein Brand früh zu erkennen, sollten in jedem Haushalt

Rauchwarnmelder vorhanden sein. Funkrauchmelder und miteinander vernetzte Melder geben das Signal im Brandfall untereinander weiter, lösen gleichzeitig Alarm aus, wenn von einem Melder Rauch aufgespürt wird. Das ist von Vorteil, wenn die zu überwachenden Bereiche weit voneinander entfernt liegen und die Gefahr besteht, dass ein einzelner Alarm nicht wahrgenommen wird. Ein großflächiger Alarm wird ausgelöst und hilft dabei, dass Räumlichkeiten schneller verlassen werden können. Batteriebetriebene Rauchmelder können nur ausreichend Schutz liefern, wenn sie mit funktionsfähigen Batterien bestückt sind. Die Funktionsfähigkeit des Gerätes sollte jedoch regelmäßig überprüft werden. In fast allen Bundesländern sind mittlerweile Rauchwarnmelder gesetzlich vorgeschrieben. Diese sollten, je nach Bundesland, in Schlafräumen, Schlafzimmern, Kinderzimmern oder Gästezimmern installiert werden. Mögliche Fluchtwege, wie zum Beispiel Flure und Treppenhäuser innerhalb einer Wohneinheit sollten ebenfalls mit einem Rauchwarnmelder überwacht werden. Rauchwarnmelder sind sinnvoll, jedoch hat der Gesetzgeber nicht bedacht, dass es viele Situationen gibt, in denen dieser nicht ausreicht. Zum Beispiel, wenn ein Fenster geöffnet ist oder der Rauch sich in Treppenhäusern bricht, wie in offenen Fluren und hohen Räumen. Bei der Erarbeitung der Vorschrift waren Berater am Werk, die viel zu kurz gedacht haben und komplexe Gefahrensituationen nicht im Blick hatten. Nun stellt sich die Frage, was brauchen wir ➤



Maximale Transparenz und minimalistische Eleganz. Die großflächigen, rahmenlosen Schiebefenster vermitteln dem KELLER GLASSHOUSE® einen exklusiven Charakter, auch auf Passivhausniveau.



Waiblinger Str. 124
70734 Fellbach
Tel. +49 / 711 98 05 950
info@wintergarten-zentrum.de
www.minimalwindows-stuttgart.de



www.minimal-windows.com

➤ tatsächlich? Die Antwort beginnt mit einer Analyse der Gefahren: Ein Schwelbrand beginnt mit Rauch. Wir sprechen hier von sogenannten unvergorenen Bränden, bei denen zunächst Gase entstehen, die ebenfalls eine große Gefahr darstellen. Diese unsichtbare Gefahr bei einem Brand heißt Kohlenmonoxid (CO), ein sogenanntes schwebeneutrales Gas, etwa gleichschwer wie Luft, welches schon nach wenigen Atemzügen zur Bewusstlosigkeit und in kürzester Zeit zum Tode führen kann. Auch Kaminöfen oder Heizungsanlagen sind oftmals Herkunft des geruchlosen, geschmacksneutralen und dadurch äußerst heimtückischen Gases. Mindestens genauso wichtig wie Rauchwarnmelder, wären daher CO-Melder.

Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für die vorgeschriebene Ausstattung der Wohnung und Häuser mit zugelassenen Warngeräten sind grundsätzlich die Eigentümer. Folge von Wohnungsbränden sind nicht nur Tote und Verletzte, auch die Sachschäden, die jedes

Jahr durch Wohnungsbrände verursacht werden, sind enorm. Bei rund 540 000 Bränden im Jahr 2014, die den Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen gemeldet wurden, entstand laut GDV ein Gesamtschaden in Höhe von 1,26 Milliarden Euro. Ganz oben stehen die Brände zur Weihnachtszeit, wenn zum Beispiel Kerzen vergessen werden. Auch in diesen Fällen können Rauchwarnmelder rechtzeitig warnen und damit Schlimmeres verhindern, wie auch der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und Leiter der Stuttgarter Feuerwehr unermüdlich und bei jeder sich bietenden Gelegenheit betont. „So ein Gerät kostet nicht viel und es hilft wirklich Menschenleben zu retten“, sagt Frank Knödler, der sich jahrelang für eine Einführung der Rauchwarnmelderpflicht in Baden-Württemberg eingesetzt hat.

Jeder entscheidet selbst, was er für richtig hält

Rauchwarnmelder sind Pflicht und der Einbau gesetzlich geregelt. Sie dienen jedoch nur als sogenannter „Wecker“ – denn



Im Wohnbereich ist der Schaumlöschers nach wie vor das Löschmittel der ersten Wahl.



Mit Rettungsleitern können sich Bewohner aus den oberen Etagen schnell ins Freie retten.

wenn dieser piept, brennt es bereits! Ist die Brandrauch-Entwicklung soweit fortgeschritten, dass die Sicht stark eingeschränkt ist, empfiehlt sich eine Taschenlampe, um den Rettungsweg auszuleuchten. Falls es zu einem Stromausfall kommt, sind nachleuchtende Elemente hilfreich um den richtigen Weg zu finden. Eine Brandfluchthaube ist ebenfalls sinnvoll, denn sie verschafft Frischluft für ca. 15 Minuten, um ein mehrstöckiges Gebäude über das Treppenhaus noch verlassen zu können, oder andere Bewohner aus dem brennenden Gebäude zu evakuieren. Oft entscheiden Minuten darüber, ob ein Gebäude noch über die regulären Fluchtwege verlassen werden kann. Viele private Haushalte verfügen über nur einen Rettungsweg – anders als bei gewerblichen Objekten. Mit einer Rettungsleiter können sich Bewohner auch aus oberen Etagen schnell ins Freie retten, wenn die Flucht durch das Treppenhaus wegen Rauch oder Feuer nicht mehr möglich ist. Zusammengelegt benötigt diese nur einen minimalen Stauraum. Rettungsleitern sind mit einem massiven Stahlhaken ausgestattet, der zum Einhängen an einen dafür vorgesehenen Ankerhaken dient.

Das richtige Löschmittel für Entstehungsbrände

Nicht bei jedem Brand ist Wasser das geeignete Löschmittel. Der Einsatz von Löschdecken erweist sich insbesondere in der Küche als hilfreich. Entzündet sich beispielsweise Öl ➤

STUCKARBEITEN	INNENPUTZ
AUSSENPUTZ	TROCKENBAU
BRANDSCHUTZ	WÄRMEDÄMMUNG
SANIERUNGEN	GEBÄUDE-ENERGIEBERATUNG
SIEDLER STUCKATEUR	HAIGERLOCH STUTT GART
STANDORT HAIGERLOCH Hangstraße 3 72401 Haigerloch Telefon: 07474 / 88 95 E-Mail: info@gips-siedler.de STANDORT STUTT GART Eichwiesenring 10 70567 Stuttgart Telefon: 0711 / 722 060 44 E-Mail: info@gips-siedler.de	

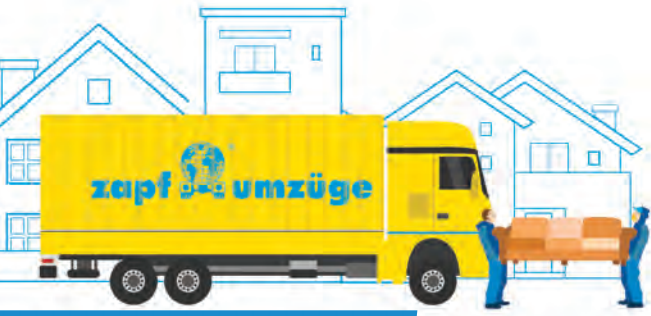
www.gips-siedler.de

➤ oder Fett in der Pfanne, so würde ein Löschversuch mit Wasser zu einer regelrechten „Fett-Explosion“ führen. Schlagartig verdampft das Wasser, steigt nach oben und reißt das brennende Fett mit. Dabei kann eine meterhohe Stichflamme entstehen, die rasend schnell auf die Dunstabzugshaube übergreifen kann. Eine günstige und schnelle Hilfe ist hier eine Löschdecke. Diese gibt es in verschiedensten Größen und Ausführungen. Die Hauptlöschwirkung einer Löschdecke ist das Ersticken des Feuers durch die Trennung von Sauerstoff und dem brennbaren Stoff. Mit einem Fettbrandlöscher können Fettbrände ebenfalls effektiv, schnell und sicher gelöscht werden. Fettbrandlöscher enthalten oft eine hochkonzentrierte Salzlösung, die beim Aufsprühen auf brennendes Öl zu einer Verseifung führt. Dadurch wird der Brand erstickt. Das Löschmittel der ersten Wahl im Wohnbereich ist und bleibt der Schaumlöscher, da im Einsatzfall kaum Folgeschäden aus dem Löschvorgang zu befürchten sind. Pulverlöscher werden hingegen im Außenbereich, Garagen, Tiefgaragen und auch häufig in gewerblichen Objekten eingesetzt, wenn es die Brandklassen erforderlich machen. CO₂ Feuerlöscher werden gerne eingesetzt, wenn elektronische Komponenten, wie zum Beispiel EDV-Systeme geschützt werden müssen, da CO₂ keine Rückstände hinterlässt. Es gibt also für jeden Einsatzbereich das passende Löschmittel. Lassen Sie sich von einem Fachmann beraten, welches Löschmittel für Sie das geeignete ist. ◀



UMZIEHEN, LAGERN MATERIALVERKAUF

Nah-, Fern- oder Überseeumzug, als Beiladung
oder als Rundum-Sorglos-Paket, Montagen,
Packen, Entsorgung und Reinigung
– wir betreuen Groß und Klein
auf dem Weg ins neue Heim.



(0711) 78 19 39 60

www.zapf.de **Schelmenwasenstr. 45
70567 Stuttgart**



Wissenswertes

Darauf sollten Sie achten

Im Brandschutz-Fachhandel erhalten Sie geprüfte Rauchwarn-CO-Melder und Feuerlöscher. Firmen und Institutionen sowie Privatpersonen erhalten eine kompetente Beratung. Ein Mitarbeiter besucht Sie und analysiert die Situation vor Ort. Sie erhalten passende Vorschläge und Lösungen. Selbstverständlich übernimmt Ihr Ansprechpartner auch die Lieferung, Montage und Wartung, damit alle Geräte zu jeder Zeit einsatzbereit sind. Informieren Sie sich jetzt beim Brandschutz-Partner in Ihrer Nähe.

MEHR ERFAHREN SIE HIER:

SCHLOTT FEUERSCHUTZ ARBEITSSCHUTZ GbR
Allmersbacher Str. 50 D-71546 Aspach
Tel.: +49 (0) 7148 / 16270-0
Fax: +49 (0) 7148 / 16270-799
info@schlott.de www.ihrbrandschutzprofi.de

ÜBER DIE AUTOREN



Josef Schlott, Geschäftsführer der SCHLOTT Feuerschutz Arbeitsschutz GbR gründete 1976 das mittelständische Familienunternehmen in Aspach bei Stuttgart. „Meine Lebensdevise lautet: Schaue nach vorne - bewege dich. Denke im Sinne von anderen. Plane es gut und verwirkliche es, denn es könnte für alle nützlich sein.“ Bastian Schlott, Geschäftsführer der SCHLOTT Feuerschutz Arbeitsschutz GbR „Für mich steht Sicherheit in Familie und Betrieb an erster Stelle.“

Foto: Andrey Popov - fotolia.com

DAS OLYMPISCHE DORF VON 1936

IN BERLIN WIRD AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF GEKÜSST

Gastbeitrag von Plan F



Der Afroamerikaner Jesse Owens war der erfolgreichste Athlet der Olympischen Sommerspiele 1936 in Berlin. Seinem Vorbild folgend wird mit hoher Disziplin, Entschlossenheit und Hingabe das Olympische Dorf von 1936 in Elstal restauriert und mit Neubauten vervollständigt. Unter dem Namen G.O.L.D. Gartenstadt Olympisches Dorf von 1936® wird Wohnraum für alle Generationen im Grünen und nah an Berlin und Potsdam.

Große Geschichte

Nachdem im Februar 1936 in Garmisch die Olympischen Winterspiele stattfanden, wurden im selben Jahr die Sommerspiele erstmals in Deutschland ausgetragen. Als das Olympiastadion in Berlin 1936 eingeweiht wurde, war es eines der Größten und Modernsten der Welt. Der erfolgreichste Sportler der Spiele wurde der afroamerikanische Jesse Owens mit vier Goldmedaillen.

Die männlichen Athleten wohnten im Olympischen Dorf in Elstal – ca. 15 Kilometer vom Olympiastadion entfernt. Das 550.000 Quadratmeter große Olympische Dorf umfasste 141 Wohnhäuser, Sozial-, Gemeinschafts- und Trainingsgebäude für die 3.600 männlichen Athleten. In einem Haus wohnten zehn bis zwölf Athleten. Am 20. Juni 1936 bezogen die ersten Athleten das Olympische Dorf.

Zentrum des Olympischen Dorfes war und ist das Speisehaus der Nationen. In 38 Speisesälen für jede Nation mit eigener

Küche versorgten 200 Köche die Athleten. Von den Terrassen vor dem Gebäude hatte man einen Blick über das Olympische Dorf bis zum Olympiastadion.

Das Hindenburghaus war neben dem Speisehaus Treffpunkt der Athleten. Empfangsbereich und Verwaltungseinrichtungen mit Post, Gaststätte und Einkaufsläden waren außerdem untergebracht. Sportplatz, Turnhalle, Schwimmbad, Ärztehaus und ein Badesees mit Sauna vervollständigten die Anlage.

Nach Beendigung der Olympischen Spiele blieb das Gelände in der Obhut der Wehrmacht. Mit Ende des Zweiten Weltkriegs übernahm die Sowjetarmee das Areal. Teile der Bauten wurden Lazarett, andere verblieben zu sportlicher Betätigung. Die Sowjetarmee übergab 1992 das Gelände an die deutschen Behörden. Von 1993 bis 2004 standen die Gebäude leer. Seit 2004 kümmert sich die „DKB-Stiftung für gesellschaftliches Engagement“ um Sicherung, Erhalt und Ausbau des Ensembles. Im Dezember 2016 erwarben die Firma terraplan, den Bereich um das Speisehaus der Nationen.

Zuhause in einer Gartenstadt

2020 – 84 Jahre nach den Olympischen Spielen in Berlin, werden die ersten Bewohner in die G.O.L.D® einziehen. Entscheidend für den Schritt von der Idee zur Umsetzung war der Fördermittelbescheid des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit für das Olympische ➤

Foto: G.O.L.D. Gartenstadt Olympisches Dorf von 1936®, (unverbindliche Illustration)